

Schulprogramm der



Heinrich Böll
Gesamtschule
Düren

Stand Februar 2019

Inhaltsangabe:

Vorwort	S. 3
Leitziele	S. 5
Lebensraum Schule	S. 6
- Beratung von Schüler/innen	S. 7
- Schulbücherei	S. 8
- Schulsanitätsdienst	S. 10
- Schülercafé	S. 12
- Spielerraum	S. 13
- Projektwoche	S. 14
Leistungen	S. 17
- Leistungsbewertung	S. 18
- Methodentraining	S. 19
- Methodenschwerpunktsetzung in der S I	S. 21
- Methodenschwerpunktsetzung in der S II	S. 22
- Sprachliche Förderung	S. 23
- Inklusion	S. 25
- Förderung der Medienkompetenz	S. 30
- Berufswahlvorbereitung S I	S. 32
- Berufsvorbereitung S II	S. 35
- Sportwettbewerbe, Bundesjugendspiele, Schulmannschaften	S. 37
Soziale Kompetenz	S. 40
- Soziales Lernen	S. 41
- Streitschlichtung	S. 43
- Aufführungen im D&G - und Literaturunterricht	S. 45
- Schüleraustauschprogramme	S. 49
- Medienscouts	S. 50

Vorwort

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde am 01.09.1987 als erste Gesamtschule der Stadt Düren gegründet. Sie wird als 5-zügige Ganztagschule mit angeschlossener 2-3zügiger Oberstufe geführt. Somit werden alle Abschlüsse der Sekundarstufe I und II an unserer Schule vermittelt.

Unsere Schule lebt durch die konkret agierenden Menschen, durch das Zusammenspiel der Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern.

Stetig steigende Anmeldezahlen sind für uns ein Zeichen, dass unsere pädagogische Arbeit seitens der Eltern und Schüler/innen gewürdigt wird.

Gemeinsam haben wir uns an der Heinrich-Böll-Gesamtschule auf drei Leitziele verständigt, an denen sich unser schulisches Handeln orientiert.

Wir wollen:

1. die individuelle Entwicklung der Schüler/innen im Lebensraum Schule fördern,
2. unsere Schüler/innen zu Leistungsbereitschaft und Eigenverantwortlichkeit erziehen und
3. ihre sozialen Kompetenzen ausbauen.

Unter diesen drei Leitzielen finden sich im Schulprogramm alle Bereiche, die unsere Schule ausmachen, wieder. Es enthält Beschreibungen der aktuellen Situation wie auch Zielsetzungen für die Zukunft. Gleichzeitig beinhaltet es auch Überlegungen dazu, wie der Erfolg unserer Unternehmungen zu überprüfen ist.

Das vorliegende Schulprogramm ist kein starres Programm, sondern es wird sich mit uns verändern und weiterentwickeln. Wir wollen kraftvoll und beherzt zum Wohle unserer Schüler/innen handeln mit dem Ziel, all die Dinge zu verbessern, die uns nicht ganz zufrieden stellen. Zudem hoffen wir, dass wir unsere Schüler/innen und Eltern bei diesem Handeln mitreißen können. Denn nur so wird unser schulisches Handeln nachhaltig erfolgreich sein können. Dies alles findet Ausdruck in unserem Schullogo:



Die Heinrich-Böll-Gesamtschule

Anmeldezahlen

Grundsätze für die schulische Arbeit

Leitziele

Schulprogramm

Selbstverständnis

Schullogo

Das Schulprogramm möge unserer Schule als Gerüst dienen, das uns allen ermöglicht, den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren. Unser Augenmerk sei weiterhin darauf gerichtet, was eine gute Schule ausmacht, die Jugendliche zu verantwortungsbewussten Mitgliedern unserer Gesellschaft macht. Mögen wir dabei die alltäglichen Hürden und Probleme als Ansätze für neue, kreative Ideen und Lösungen sehen.

K. Leuffen-Obermann,
Schulleiterin

im Februar, 2019

Ausblick

Leitziele

Leistung und Eigenverantwortlichkeit:

Sprache und Methoden für erfolgreiches Lernen und Arbeiten erwerben

Soziale Kompetenz:

Schlüsselqualifikationen erlangen und Lösungsstrategien zur Konfliktbewältigung einüben

Kritisch mit Medien umgehen lernen

Lebensraum Schule und individuelle Entwicklung:

Schule als anregenden Lern- und Lebensraum gestalten



LEBENSRAUM
SCHULE

Beratung von Schüler/innen

Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit leiden insbesondere Kinder und Jugendliche unter verschiedenen Problemen – sei es, dass sie großen Druck verspüren, schulische Aufgaben nicht mehr bewältigen können, häusliche Schwierigkeiten erleben, kurz sich in ihrer Situation allein gelassen fühlen.

Vielleicht wünscht sich ein Schüler oder eine Schülerin auch einfach einen Zuhörer oder Ansprechpartner, der ihn oder sie eine Wegstrecke im Alltag begleitet und hilfreich zur Seite steht.

Wir möchten Schüler/innen - und langfristig auch Kolleg/innen - darin unterstützen, Lösungsmöglichkeiten für Problemsituationen zu finden und umzusetzen. Dabei gehen wir von den vorhandenen Ressourcen der Beteiligten aus, die sie in sich tragen und unmittelbar nutzen können.

Wir arbeiten an einem dauerhaften, hilfreichen und gut funktionierenden Beratungsangebot für Schüler/innen und Kolleg/innen.

Mehrere Kolleg/innen haben an einer systemischen Ausbildung als Beratungslehrer/innen teilgenommen. Einige von ihnen arbeiten in der Sekundarstufe II als Beratungslehrer/innen, andere haben beschlossen, allen Schüler/innen der HBG Beratung zu ermöglichen.

Seit April 2016 gibt es dieses Angebot an unserer Schule. Derzeit stehen drei Lehrkräfte in den Mittagspausen für Beratung bereit, um allen Schüler/innen außerhalb ihres Unterrichts als Ansprechpartner/innen zu dienen.

Ziel:
Ansprechpartner in der Schule finden

Ressourcenorientierte Unterstützung

Beratungsteam

Schulbücherei

Wir verfügen über eine gut ausgestattete Schulbücherei, die alle Bücher auch zur Ausleihe anbietet. Die beiden Schwerpunkte unseres Bestandes liegen auf Jugendliteratur und Sachbüchern. Dabei versuchen wir auf die Interessen der Schüler und auf die Themen der verschiedenen Fachbereiche einzugehen. Der Buchbestand wird jährlich aktualisiert. Darüber hinaus ermöglicht uns die enge Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Düren thematische Bücherkisten anzubieten, die im Unterricht genutzt werden können.

Wir möchten den Schülern einerseits den Umgang mit Bibliotheken näherbringen und andererseits notwendige Materialien für das schulische und außerschulische Lernen zur Verfügung stellen.

Unsere Bücherei versteht sich als **zensurenfreier Lernraum**, der auch ein **entspanntes, konzentriertes außerunterrichtliches Lernen** möglich macht. Der Raum selbst kann nicht nur in der Freizeit besucht werden, sondern er ist auch als **alternativer Unterrichtsraum** mit **angenehmer Atmosphäre** nutzbar.

Unsere Schulbücherei ist **ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens**. Wir bieten hiermit einen Raum an, in dem ein entspannter und zunehmend kompetenter Umgang mit Büchern und Texten gefördert und die Fähigkeit zum Selbstlernen vermittelt werden.

Ein **verantwortungsvolles und kreatives Mitgestalten von Schule** seitens der Schüler/innen und Lehrer/innen ist hier möglich. Schüler/innen verschiedener Jahrgangsstufen **arbeiten im Bücherei Team** eng zusammen und ermöglichen eigenverantwortlich die regelmäßige Öffnung in den Mittagspausen. Dabei leiten die erfahrenen Schüler/innen die unerfahrenen an.

Aufbau und Gestaltung des Raumes, sowie Ausstellungen von Unterrichtsergebnissen werden mit den Schüler/innen gemeinsam besprochen und umgesetzt.

**Unsere Schulbücherei
in Kooperation mit der
Stadtbücherei**

**Lern- und Arbeitsraum
mit angenehmer
Atmosphäre**

**Ein Ort des
gemeinsamen Lebens
und Lernens**

**Eigenverantwortliches
Mitgestalten durch
das Bücherei-Team**

Unsere Schulbücherei hat sich zur Aufgabe gesetzt, den Kindern und Jugendlichen die **Phantasiewelt der Bücher auch in einer zunehmend digitalen Welt** zu erhalten bzw. nahezubringen.

Nicht nur die **Lesekompetenz** der Kinder soll hier gefördert werden, sie sollen auch erfahren, wie ein Buch zu einer Tür in eine andere Welt werden kann; ein Prozess der lebensbereichernd und Intelligenz fördernd ist.

Jährliche **Autorenlesungen**, deren Finanzierung uns vom Förderverein ermöglicht wird, die Teilnahme am deutschlandweiten **Vorlesewettbewerb** und der schulinterne **Schreibwettbewerb** in den 6. Klassen sollen zusätzlich zum Lesen motivieren.

Das selbstständige Lernen ist eine Fähigkeit, die frühzeitig geübt und gefördert werden muss – gerade auch in den unteren Klassen, damit die Schüler/innen eine zunehmende Lernerautonomie entwickeln können.

Der kompetente Umgang mit Sachbüchern und Texten, richtiges Recherchieren und Zitieren und das eigenständige Arbeiten zu einem Thema kann in unserer Bibliothek geübt werden.

Auch in **enger Kooperation mit der Stadtbücherei Düren** wird daran gearbeitet, den Weg zum eigenständigen Lernen für die Schüler/innen zu optimieren, indem die ersten Besuche dort bereits in den unteren Jahrgängen stattfinden.

Unsere Bücherei kann als attraktiver Aufenthalts-, Lern, und Freizeitraum einen Beitrag zur **Chancengleichheit** leisten. Schüler/innen aus bildungsfernen Familien können in einer Schulbücherei den Raum und die Mittel finden, die ihnen eventuell zu Hause fehlen.

Die **regelmäßige Nutzung** der Schulbücherei durch eine feste Schülerschaft bestätigt unser Engagement.

Lesen in einer digitalen Welt

Lesen außerhalb der Schule

Förderung der Lernerautonomie

Chancengleichheit

Interesse der Schülerschaft

Schulsanitätsdienst

Es ist Aufgabe der Schule die **Erste Hilfe Versorgung** sicherzustellen. Bei uns wird diese Aufgabe seit dem 01.11.2006 vom Schulsanitätsdienst wahrgenommen. Durch unsere zwei ausgebildeten Kooperationslehrer/innen besteht seit 2013 eine enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz. Dadurch wird eine Neuausbildung von Schulsanitäter/innen sowie Lehrkräften gewährleistet, die jedes Jahr stattfindet. Die zugrunde liegende Idee ist, Schüler/innen so auszubilden, dass sie die im Schulalltag vorkommenden **Unfälle und Notfälle** versorgen können.

Der Schulsanitätsdienst geht jedoch weit über Erste Hilfe hinaus: Schulsanitäter/innen übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler/innen. Sie sind bei Unfällen in der Schule als Erste zur Stelle, leisten Erste Hilfe und informieren, wenn nötig, den Rettungsdienst. Das sind wichtige Aufgaben, die Wissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstbewusstsein und Teamarbeit erfordern. Die Schüler/innen werden dazu befähigt, **eigenverantwortlich** zu handeln und somit ihre sozialen Kompetenzen zu nutzen und auszubauen.

Beim Schulsanitätsdienst steht das Miteinander im Vordergrund. Das Arbeiten im Team ermöglicht das gegenseitige Lernen voneinander. Hilfeleistung und Toleranz werden trainiert. In regelmäßigen Treffen (Sani- AG) stehen die Besprechung von Ereignissen in der alltäglichen Arbeit der Sanitäter auf dem Plan sowie die Weiterbildung. Schüler/innen übernehmen gemeinsam mit den Kooperationslehrer/innen die Planung und kümmern sich selbst um ihre Einsätze und die Materialien.

Der Schulsanitätsdienst besteht in der Regel aus 20-30 Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8 bis 10. Einige Schüler/innen bleiben dem Schulsanitätsdienst auch bis in die Oberstufe treu, sodass sie bei Bedarf das Team mit ihrer Erfahrung ergänzen können.

Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes übernehmen in den Pausen, während der Unterrichtszeiten und bei allen schulischen Veranstaltungen die Versorgung verletzter oder erkrankter Personen. Die Sanitäter nehmen ihren Dienst im

Ziel:
Erste Hilfe

Eigenverantwortliches Handeln

Arbeiten im Team

Jahrgangsstufen

Sanitätsraum

eingerrichteten **Sanitätsraum** wahr und können bei Bedarf über **Funk** alarmiert werden.

Können verletzte Schüler/innen nicht weiter am Unterricht teilnehmen, so sind die Sanitäter/innen für eine ordnungsgemäße Übergabe an den Rettungsdienst oder für die **Benachrichtigung** der Eltern zuständig. Alle getroffenen Maßnahmen erfolgen in enger Absprache mit den betreuenden Lehrkräften.

Zu den weiteren Aufgaben gehört auch die Dokumentation von Erste-Hilfe-Leistungen, das Erstellen von Dienstplänen sowie die Materialverwaltung und -beschaffung.

Die Ausbildung zu Schulsanitäter/innen wird von Lehrer/innen unserer Schule in Kooperation mit dem **Deutschen Roten Kreuz** durchgeführt. Die Schüler/innen absolvieren einen Erste-Hilfe-Lehrgang und hospitieren anschließend zunächst bei den bereits ausgebildeten Schulsanitäter/innen.

Für die Zukunft ist eine Ausweitung der Ausbildungsinhalte, die im Rahmen des Schulsanitätsdienstes angeboten werden, geplant.

Auch eine Zusammenarbeit mit anderen Schulen, z.B. bei Veranstaltungen, Wettkämpfen und Fortbildungen, ist angestrebt.

Im Sinne der **Öffnung der Schule** nach außen ist es uns ein besonderes Anliegen die Elternmitarbeit im Bereich des Schulsanitätsdienstes zu stärken. Eine Mitarbeit könnte z.B. auch durch Fortbildungen zu Themen und **Berufsbildern im Bereich des Rettungs- und Gesundheitswesens** erfolgen.

Der Schulsanitätsdienst berührt nicht nur das Leitziel „Lebensraum Schule“, sondern auch die Leitziele „Leistung und Eigenverantwortlichkeit“ und „Soziale Kompetenz“. Durch die Arbeit wird die **Eigenverantwortlichkeit gestärkt** und die Schüler/innen entwickeln Selbstvertrauen im Umgang mit Mitmenschen. Die Arbeit in der Gruppe der Sanitäter/innen fördert insbesondere die **Teamfähigkeit** und die **Übernahme von Verantwortung**. Nicht zuletzt erschließen sich für die Schüler/innen des Sanitätsdienstes auch Perspektiven für Beruf und Studium.

Die Sanitäter/innen werden jeweils zu Schuljahresende geehrt, da sie der Schule in verlässlicher Weise einen wertvollen Dienst erweisen.

Versorgung verletzter Schüler/innen

Dokumentation

Ausbildung zu Sanitäter/innen

Zukunftsaussichten: Erweiterung der Ausbildungsinhalte

Zusammenarbeit mit anderen Schulen

Elternmitarbeit

Leitziele

Ehrung

Schülercafé

Das Schülercafé für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 und 10 ist im Frühjahr 2008 im Rahmen des Mikroprojektes LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) und den damit verbundenen Fördermitteln des europäischen Sozialfonds entstanden.

Unter der Leitung unserer Sozialpädagogin Frau Cazin und mit Hilfe von 23 Schülerinnen und Schülern sowie fünf Honorarkräften (Schülereltern und Nachbarn der Schule) wurde das Schülercafé gemeinsam geplant, fehlende Möbel und das nötige Inventar angeschafft, aufgebaut und eingerichtet. Im Juni 2008 wurde es eröffnet.

Das Projekt dient der **Toleranz und Demokratie** innerhalb der Schule, da die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Hintergründen und ungeachtet ihrer sozialen und nationalen Unterschiede gemeinsam das Schülercafé planen und organisieren.

Das Schülercafé ist ein friedlicher **Treffpunkt**, der das Gemeinschaftsgefühl stärkt und die Identifikation mit der Schule fördert. Es wird hauptverantwortlich von etwa 15 Schüler/innen der Jahrgänge 9 und 10 gemeinsam geleitet. Sie organisieren den Einkauf, verkaufen Getränke und Snacks, halten die Einrichtung sauber, pflegen die Pflanzen und Dekorationen, gestalten Werbeplakate und planen besondere Events.

Der Aspekt der **Eigenverantwortung** steht hier im Vordergrund. Unterstützt werden die Schüler/innen durch Aufsicht führende Lehrkräfte.

Unsere **Ziele** sind die Identifikation mit der Schule und die Förderung von Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Kreativität und Eigenverantwortung.

Das Schülercafé ist täglich in der ersten Pause von 9.25 Uhr bis 9.55 Uhr und in der Mittagspause von 13.10 Uhr bis 13.55 Uhr geöffnet.

Das Schülercafé hat sich als **fester Bestandteil des Schullebens** etabliert und wird von den oben genannten Jahrgängen regelmäßig frequentiert.

Neues Konzept umgesetzt

Ort der Begegnung und des Austausches

Freundliche Atmosphäre

Kompetenzförderung

Öffnung in der Mittagspause

Beliebtheit als Qualitätsmerkmal

Spieleraum

Seit Jahren gibt es an der Heinrich-Böll-Gesamtschule einen Spieleraum, der hauptsächlich von den jüngeren Schüler/innen als Treffpunkt genutzt wird. So ist mit dem Spieleraum der Sekundarstufe I ein **Ort der Begegnung** und **des Austausches** entstanden. Zu Auswahl stehen Spiele für den Innenbereich und Spielgeräte für den Außenbereich.

Zu besonderen Gelegenheiten haben die Schüler/innen die Möglichkeit aus einem Bastelangebot auszuwählen.

In **freundlicher Atmosphäre** können sich die Kinder im Spieleraum mit Hilfe von Brett- und Gesellschaftsspielen in Kommunikation und sozialem Verhalten üben. Durch das breite Angebot an unterschiedlichsten Spielen haben sie die Möglichkeit, ihre **verschiedenen Kompetenzen** zu trainieren: so zum Beispiel Lesekompetenz, Kommunikation, Feinmotorik, Geschicklichkeit und Reaktionsfähigkeit.

Zur Beschäftigung auf dem **Schulhof** werden diverse Spielgeräte ausgeliehen. Dazu gehören verschiedene Bälle und Ballspiele, Pedalos zum Trainieren des Gleichgewichtes, der Geschicklichkeit und Motorik. Für die Fitness stehen Springseile zur Verfügung.

Der Spieleraum ist in der **Mittagspause** geöffnet und wird durch Lehrkräfte und engagierte Eltern unterstützt. Die Ausleihe übernehmen zwei Schüler/innen in Eigenverantwortung.

Die Attraktivität des Spieleraums spiegelt sich in der **häufigen Nutzung** durch die Kinder wider. Besonders bei schlechtem Wetter steht der Spieleraum hoch im Kurs als Rückzugsort, der eine Möglichkeit zur Beschäftigung bietet.

**Ort der Begegnung
und des Austausches**

**Freundliche
Atmosphäre**

Kompetenzförderung

**Förderung von
Bewegung und
Gesundheit**

**Öffnung in der
Mittagspause**

**Beliebtheit als
Qualitätsmerkmal**

Projektwoche

Die Projektwoche ist ein wichtiger Baustein, sowohl in unserem Lebensraum Schule als auch in der individuellen Entwicklung der Schüler/innen.

Sie gibt Gelegenheit, **außerhalb der genormten Zeit- und Kursvorgaben**, sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen.

Die Projektwoche schafft die Möglichkeit, **andere Wege des Lernens und des Umgangs miteinander** kennen zu lernen und zu erproben. Sie soll helfen die sozialen Kompetenzen der Schüler/innen zu erweitern und gleichzeitig die selbstständige Auseinandersetzung mit für sie relevanten Themen anzuregen. Damit ermöglicht die Projektwoche Schüler/innen wie Lehrer/innen eine **Wahrnehmung** der Schule als Lebensraum und nicht nur als Lernraum.

Die Projektwoche hat innerhalb des Schuljahres einen festen Platz: Sie findet alljährlich für alle Schüler/innen in der Woche vor den Herbstferien statt.

Die terminliche Fixierung ermöglicht es, **Fachleute** außerhalb der Schule rechtzeitig anzusprechen und außerschulische Lernorte in die Planungen einzubeziehen.

Durch das **Aufbrechen des Schulalltags** ergibt sich an manchen Stellen die **Einbindung der Eltern** in die schulische Arbeit.

Jede Jahrgangsstufe beschäftigt sich mit einem eigenen **altersgerechten Themenbereich**. Dies kann sowohl im Klassenverband als auch klassenübergreifend geschehen. Die Jahrgangsstufen 6 und 10 können diese Woche auch im Rahmen einer **Klassenfahrt** gestalten.

Projektwoche als Baustein

Ziele

Terminierung

Außerschulisches Lernen

Jahrgangsbezogenheit

Zur Zeit sind folgende **Schwerpunkte** für die Gestaltung der Projektwoche verabredet:

Jahrgang 5: Kennenlernen des Lernumfeldes und Gestaltung des Klassenraums

In Klasse 5 geht es vornehmlich darum, dass die Schüler/innen sich innerhalb ihres **neuen Lernumfeldes** einfinden und sich darin wohl fühlen.

Um den **sozialen Zusammenhalt** in der Klasse zu stärken, werden verschiedene Aktivitäten während der Projektwoche durchgeführt.

So wird der Klassenraum gemeinsam gestaltet, wodurch das **Sozialverhalten** und das **Verantwortungsbewusstsein** gestärkt werden.

Ferner werden im Klassenverband **Verhaltens- und Ordnungsregeln** besprochen und eingeübt, um eine Basis für gemeinsames Arbeiten und Leben in der Schule zu schaffen.

Ein gemeinsames Eltern-Kinder-Frühstück der Klasse führt zu einem **Kennenlernen** des Elternhauses und der Schule, getragen von dem Wunsch, eine engere Bindung auch außerhalb des Lernortes Schule zu festigen.

Gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen außerhalb von Schule und Elternhaus werden den Schüler/innen durch einen **Klassenausflug** ermöglicht.

Neben dem Kennenlernen im Klassenverband spielt auch die Gemeinschaft im Jahrgang eine große Rolle, daher ist das alljährliche **Völkerball-Turnier** eine beliebte Tradition.

Jahrgang 6: Klassenfahrten

In Klasse 6 finden **Klassenfahrten** oder Tagesausflüge statt. Hiermit wollen wir gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen außerhalb von Schule und Elternhaus ermöglichen. Dadurch soll der **soziale Zusammenhalt** der Klasse gestärkt werden, was sich wiederum positiv auf die Gemeinschaft in der Schule auswirkt.

Jahrgang 7: Papier und Wasser

In diesem Projekt setzen sich die Schüler/innen mit wichtigen industriellen Gegebenheiten des Schulortes Düren auseinander. Hier werden in verstärktem Maße außerschulische Lernorte miteinbezogen.

Gestaltung

Jahrgang 5

Jahrgang 6

Jahrgang 7

Jahrgang 8: Gesundheit

Die **Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen** ist geprägt von vielen **körperlichen, geistigen und seelischen Veränderungen**. Für eine gesunde Zukunft ist es von zunehmender Bedeutung, dass Heranwachsende lernen, die **Verantwortung für ihren eigenen Körper zu übernehmen**. Wir als Schule können neben dem Elternhaus eine gute Grundlage für die körperliche und seelische Gesundheit schaffen. Dabei geht es darum, **Jugendliche für Gesundheit zu interessieren, zu informieren und zu begeistern**. Ein derart ganzheitlicher Ansatz der Gesundheitsförderung umfasst Themen wie:

- Bewegung und Sport,
- Suchtprävention,
- Ernährung,
- Persönlichkeitsentwicklung (Sexualerziehung),
- Entspannung (Stressreduktion).

Jahrgang 9: Berufswahlvorbereitung

Viele Schüler/innen der Klasse 9 stehen kurz vor der Berufswahl. In der Projektwoche lernen sie welche Berufsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen und welche Wege sie dafür einschlagen müssen.

Jahrgang 10: Klassenfahrt / Exkursionstage

Zum Abschluss ihrer gemeinsamen Schulzeit am Ende der Sekundarstufe I erleben die Klassen ein letztes Mal intensive Gemeinschaft bei einer Klassenfahrt oder bei Exkursionen.

Sie erfahren dabei die Wichtigkeit von sozialem Miteinander und können während dieser Woche ihre persönlichen Fähigkeiten im sozialen und organisatorischen Bereich einbringen.

Am Ende der Projektwoche sind **Rückmeldungen** vorgesehen, die über den Verlauf und den Erfolg informieren und Ausgangsbasis für die **Planung** zukünftiger Projektwochen bilden.

Als **Mittel der Evaluation** eignen sich je nach Jahrgang:

- Auswertung im Klassenverband / Sichtung und Präsentation von Ergebnissen, z.B. für den Tag der offenen Tür,
- Auswertung durch Kolleg/innen innerhalb der Jahrgangsstufe im Jahrgangsteam.

Jahrgang 8

Jahrgang 9

Jahrgang 10

Evaluation der Projektwoche

Mittel der Evaluation



Leistungen



Leistungsbewertung

Leistungsbewertung versteht sich als Zusammenspiel der **Bewertungsmaßstäbe**, die für **Gesamtschulen** in NRW **gesetzlich** vorgesehen sind, und der schulintern getroffenen Absprachen innerhalb dieses gesetzlichen Rahmens.

Die Gesetze und Absprachen zur Leistungsbewertung sind für die Lehrer/innen unserer Schule **Grundlage** ihrer Arbeit und dienen Schüler/innen wie Eltern zur **Information, Orientierung** und **Transparenz**.

Das Ziel ist, unseren Schüler/innen durch die Veröffentlichung unserer Bewertungsmaßstäbe mehr Klarheit über die Möglichkeiten zu vermitteln, wie sie bessere Noten und damit einen bestmöglichen Schulabschluss erzielen können.

Gute Zukunftsaussichten für Ausbildung und Studium sind der Lohn guter Leistungen.

Als Anhang zum Schulprogramm ist unser Leistungskonzept ausgeführt. Darin findet die Schulöffentlichkeit Informationen zu den Grundlagen der mündlichen Mitarbeit und der schriftlichen Arbeiten zur Leistungsmessung. Daraus ergibt sich, welche Abschlüsse unter bestimmten Bedingungen zu erzielen sind.

Gesetzliche Vorgaben

Schulinterne Absprachen

Arbeitsgrundlage und Transparenz

Bestmögliche Schulabschlüsse

Vorbereitung auf Ausbildung und Studium

Leistungskonzept: Leistungsbewertung - Abschlüsse



Methodentraining

Im Zeitalter des **Internets und der medialen Informationsbeschaffung** haben Schule und Unterricht sich verändert. So geben die neuen Richtlinien aller Fächer vor, dass neben der **Wissensvermittlung** auch der **Erwerb von Kompetenzen** im Vordergrund des Unterrichtens steht.

Daher geht es darum Schüler/innen zu befähigen, sich **selbstständig Lerninhalte zu erschließen**. Dabei kommen verschiedene methodische Arbeitsweisen ins Spiel, die zur Schüleraktivierung im Unterricht führen.

Zum einen werden bei der methodischen Arbeit die **unterschiedlichen Lernwege** besser berücksichtigt. Zum anderen wird der Fokus auch auf **Schlüsselqualifikationen** gelegt, die unsere Schüler/innen für lebenslanges Lernen, für ihre Ausbildung oder ihr Studium und den Beruf benötigen, wie z.B. Selbstorganisation, Teamfähigkeit, Lernstrategien, Sprachkompetenz.

Aus dieser Anforderung heraus haben wir an unserer Schule in den **Jahrgangsteams** Vereinbarungen im Hinblick auf einzuführende Methoden getroffen. Wir haben sie hinsichtlich der **Progression und der Basiskompetenzen** geordnet:

- Selbstorganisation, Konfliktlösungsstrategien im Klassenrat (Jahrgang (=JG) 5),
- Selbstständigkeit im Erschließen von Themen / Informationen (JG 6),
- Teamarbeit / Kooperation (JG 7),
- Referieren und Präsentieren (JG 8),
- Grundlagen der Kommunikation (JG 9),
- Lern- und Prüfungsorganisation durch Mind Maps und Übersichtlichkeit von Mitschriften (JG 10),
- Aufgabenbearbeitung in der S II durch Beachtung der Operatoren (JG 11),
- Strategien des wissenschaftlichen Arbeitens (JG 12),
- Eigenverantwortliches Lernen zur Prüfungsvorbereitung und Zeitmanagement (JG 13).

Neue gesellschaftliche Erwartungen erfordern neue Richtlinien in der Schule

Selbstständigkeit von Schüler/innen

Methodenschwerpunkte

Zum besseren **Überblick** finden sich die methodischen Schwerpunkte der einzelnen Jahrgänge auf dem weiter unten aufgeführten **Stufenmodell**.

Wir haben beschlossen mit der Selbstorganisation in Klasse 5 zu beginnen, da sie die Grundlage für jedes selbstständige Lernen ist. Die Arbeit an dieser Grundkompetenz zieht sich bis zum Jahrgang 13 und nimmt in jeder Jahrgangsstufe Bezug auf das **Alter und die Entwicklungsstufe** der Schüler/innen. Ebenso verhält es sich mit all den anderen angegebenen Methodenschwerpunkten.

Unsere Schüler/innen erhalten zu Beginn ihrer Schullaufbahn einen **Methodenordner**, in dem die Methoden genannt und erläutert werden. Der Ordner „wächst“ mit unseren Schüler/innen mit: In jedem Jahrgang erhalten sie die Materialien, die grundlegend für ihre Arbeit in dem kommenden Schuljahr sind. Evtl. werden die Ordner in Zukunft durch die Veröffentlichung der Methodenkarten im Schulplaner ersetzt.

Das **Methodencurriculum** ist an unserer Schule **verbindlich** und wird durch die Arbeit aller Fachkollegen getragen.

Unsere Jahrgangsteams haben bereits den jeweiligen methodischen Schwerpunkt der einzelnen Jahrgänge auf die verschiedenen Fächer übertragen, so dass im Team Unterricht mit den jeweiligen Methoden geplant wurde. So kommt es zu einer **breiten Verzahnung** für die Schüler/innen, was zur **Verbesserung des Lernerfolgs** führen soll.

Da methodische Arbeit **kein abgeschlossener Prozess** ist, ist es uns ein Anliegen, die Ergebnisse der Schüler/innen regelmäßig zu **evaluieren** und von ihnen selbst evaluieren zu lassen. Zu diesem Zweck sind **Checklisten** von den einzelnen Jahrgangsteams erstellt worden. Die Ergebnisse der Evaluation werden ggf. zu **Veränderungen und Optimierungen** in der methodischen (Zusammen-) Arbeit führen.

Ein weiterer Bestandteil des Methodencurriculums soll eine **Erweiterung der Medienkompetenz** unserer Schüler/innen werden. Mit dieser Arbeit haben wir bereits begonnen. Sie wird als nächstes in das bestehende Methodencurriculum eingearbeitet werden.

Stufenmodell

Methodenordner

Evaluation

Medienkompetenz

Methodenschwerpunktsetzung in den Klassen der Sek. I der HBG

Orientierung
in neuer
Lernsitua-
tion/-gruppe



Sprach- und
Lese-
förderung



Förderung von
Teamarbeit



Förderung von
Selbst- und
Fremdwahr-
nehmung



Vorbereitung
auf die
Arbeitswelt
(Praktikum)



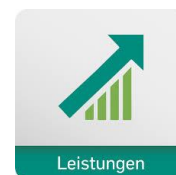
Vorbereitung
auf die ZP/S II-
Lebenslanges
Lernen



					Selbstständiges Lernen
				Kommunika- tionstechniken	Kommunika- tionstechniken
			Präsentieren- Referieren	Präsentieren- Referieren	Präsentieren- Referieren
		Kooperative Arbeitsformen	Kooperative Arbeitsformen	Kooperative Arbeitsformen	Kooperative Arbeitsformen
	Texter- schließung	Texter- schließung	Texter- schließung	Texter- schließung	Texter- schließung
Selbst- organisation	Selbst- organisation	Selbst- organisation	Selbst- organisation	Selbst- organisation	Selbst- organisation
Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10

Methodenschwerpunktsetzung in der Sek. II der HBG

	Förderung oberstufen-gemäßer Arbeitsformen	Förderung des wissenschaftlichen Arbeitens	Vorbereitung zu Abitur/ Studium und Berufs- ausbildung
	↑	↑	↑
			Eigenverant- wortliches Lernen
		Wissenschaftliches Arbeiten	Wissenschaftliches Arbeiten
Kenntnis der Operatoren	Kenntnis der Operatoren	Kenntnis der Operatoren	Kenntnis der Operatoren
Selbstständiges Lernen	Selbstständiges Lernen	Selbstständiges Lernen	Selbstständiges Lernen
Kommunikations- techniken	Kommunikations- techniken	Kommunikations- techniken	Kommunikations- techniken
Präsentieren– Referieren	Präsentieren– Referieren	Präsentieren– Referieren	Präsentieren– Referieren
Kooperative Arbeitsformen	Kooperative Arbeitsformen	Kooperative Arbeitsformen	Kooperative Arbeitsformen
Texter- schließung	Texter- schließung	Texter- schließung	Texter- schließung
Selbst- organisation	Selbst- organisation	Selbst- organisation	Selbst- organisation
Stufe 11	Stufe 12	Stufe 13	Stufe 13



Sprachliche Förderung

Die Schüler/innen unserer Schule bringen unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen mit. Deshalb ist uns die individuelle, sprachliche Förderung besonders wichtig. Für uns heißt das, eine intensive Sprachförderung in allen Fächern durch den Einsatz vielfältiger Methoden zu ermöglichen.

Unser **Ziel** ist es, die sprachlichen Voraussetzungen für einen bestmöglichen Schulabschluss zu schaffen und somit die Chancen unserer Schüler/innen für ihr späteres Berufsleben zu erweitern.

Wir möchten dazu beitragen, dass alle unsere Schüler/innen zunehmend aktiv und erfolgreich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Unsere Ziele zur sprachlichen Förderung entsprechen den aktuellen bildungspolitischen Programmen:

Im Rahmen des **Landesprojekts NRW sind wir QuisS Schule** seit dem Schuljahr 2011/12. QuisS steht für Qualität in sprachheterogenen Schulen.

Des Weiteren sind wir teilnehmende Schule des **BISS- Projekts (Bildung in Sprache und Schrift) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung**. Somit ist die HBG eine der ersten Schulen, die sich diesen Projekten angeschlossen hat. Dies spiegelt die intensive Verfolgung unseres Leitziels wider.

Zur Organisation der Implementierung und stetigen Weiterentwicklung sprachsensiblen Unterrichts hat sich eine **Steuergruppe zur Sprachförderung** im Mai 2012 gebildet. Deren Mitglieder koordinieren im engen Austausch mit der Bezirksregierung und anderen umliegenden Schulen das Fortschreiten der Arbeit.

Zur Umsetzung unserer Ziele entsenden wir alljährlich Kolleg/innen zu den **Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Köln**.

Zusätzlich bieten wir **schulintern** Fortbildungen zu unterschiedlichen methodischen Vorgehensweisen für alle Kolleg/innen an, z.B. wurde jeweils für die NW Fächer wie für die GL Fächer durch die Steuergruppe eine SchilF geplant und durchgeführt.

Sprache und Methoden für erfolgreiches Lernen und Arbeiten

Ziele

QuisS und BISS

Steuergruppe

Fortbildungen

SchilF

Unsere Schule verfügt in der Jahrgangsstufe 5 über eine eigene Förderschiene für das Fach Deutsch. Über den Fachunterricht hinaus werden die Schüler/innen mit **zwei Unterrichtsstunden** zusätzlich ihren individuellen Fähig- und Fertigkeiten gemäß gefördert. Die Förderstunden werden mithilfe der Methoden des sprachsensiblen Unterrichts nach QuisS und BISS gestaltet.

In Klasse 6 wird die LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche) Schulung von diagnostizierten Schüler/innen aus Klasse 5 fortgeführt.

Im sprachsensiblen Unterricht ist die intensive Ausbildung in den grundlegenden **Fertigkeiten Lesen, Schreiben, Sprechen, Hören** genauso wichtig wie **grammatikalische** und **methodische** Kenntnisse sowie die Beherrschung von **Fachsprache**. Ein wichtiges Ziel dabei ist die Aktivierung aller Schüler/innen zur mündlichen Teilnahme am Unterricht.

Dabei wird das Verbessern der Sprachfähigkeit nicht isoliert trainiert, sondern **kontextgebunden und authentisch in den Unterricht integriert**, z.B. bei der sprachlichen Rückmeldung zu einer Bewegungsübung in Sport oder einer Präsentation in Darstellen und Gestalten, der Erläuterung eines Schaubildes in Geschichte oder Erdkunde.

Die **Vorbereitung, Begleitung, Evaluation und die Überarbeitung der Stoffpläne und Methodenkonzeption** übernimmt die bestehende Arbeitsgruppe. Sie informiert zudem auch regelmäßig die Eltern- und Lehrerschaft.

Die Arbeitsgruppe organisiert **Hospitationen von Kolleg/innen anderer Schulen** an unserem Unterricht. Weiterhin bietet Sie diesen an, sich im Gespräch mit uns über die Möglichkeiten der schulinternen Umsetzung von Sprachförderung auszutauschen.

Unsere Arbeit im Bereich der Sprachförderung ist bereits mehrfach in der **örtlichen Presse** thematisiert, in einem **Radiobeitrag** veröffentlicht und in einem **Dokumentarfilm** für die Bezirksregierung umgesetzt worden.

Die **Evaluation** unserer Arbeit findet regelmäßig in unserer Steuergruppe, in Gesprächen mit unserem Kollegium, mit anderen Schulen und der Bezirksregierung statt. Derzeit entwickeln wir standardisierte Möglichkeiten zur Evaluation durch Schüler/innen sowie Fachlehrer/innen.

Konkrete Umsetzung

LRS

Sprachförderung
im Unterricht aller
Fächer

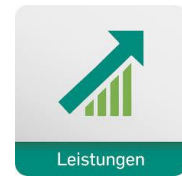
Öffentlichkeits-
arbeit

Hospitationen im
Unterricht

Zeitung, Radio,
Film

Evaluation

Inklusion



Unsere Schule ist eine Schule der Vielfalt. Orientiert an unseren Leitzielen (Soziale Kompetenz, Leistung und Eigenverantwortlichkeit sowie Lebensraum und individuelle Entwicklung) soll diese Vielfalt bewusst und selbstbewusst gelebt werden.

Wir nehmen jeden Heranwachsenden so an, wie er/sie ist, unabhängig von Förderbedarf und Fähigkeiten. Der Lebensraum Schule soll von Lehrern und Schülern so gestaltet werden, dass eine optimale Vorbereitung auf das (außer-)schulische und berufliche Leben stattfinden kann. Jeder soll den Schulabschluss erreichen können, der seinen Möglichkeiten entspricht.

I. SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

Mit dem fünften Jahrgang nimmt die HBG Düren circa zehn SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf. Diese Schüler werden in der Regel gleichmäßig auf alle gebildeten Eingangsklassen verteilt. Hierzu werden ausführliche Aufnahmegespräche mit Eltern und Kindern geführt, Informationen aus den Grundschulen eingeholt und dementsprechend in die Lerngruppen verteilt. Von einer Bündelung der GL-Schüler sehen wir ab, damit eine sonderpädagogische Begleitung jeder Klasse zukommen kann. Die Sonderpädagogen sehen sich als Additiv zum System Schule und sind für alle SchülerInnen da, die einer Unterstützung bedürfen. Hierbei sind wir sehr auf eine lückenlose Vorinformation aller Eltern und Grundschullehrer angewiesen, damit wir möglichst früh und präventiv Problemen entgegenwirken können.

Die HBG Düren hat schon fast 20 Jahre Erfahrung mit der Förderung von SchülerInnen mit den Förderschwerpunkten Emotionale und Soziale Entwicklung (ES) sowie Sprache (SQ). Neu hinzukam vor einigen Jahren der Förderschwerpunkt Lernen (LE). Aufgrund der baulichen Voraussetzungen können Kinder mit dem Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung (KM) nicht aufgenommen werden.

Schule der Vielfalt

Gleiche Chancen für alle

Aufnahme

II. Aufgaben der SonderpädagogInnen

Das Aufgabenfeld der SonderpädagogInnen ist in drei Säulen unterteilt:

Unterricht – Diagnostik – Beratung

1. Unterricht

An der HBG werden im Gemeinsamen Lernen unterschiedliche Formen des gemeinsamen Unterrichtens von SonderpädagogInnen und RegellehrerInnen (Kooperationsformen nach Birgit Lütje-Klose u. Monika Willenbring, 2013) praktiziert:

- LehrerIn und BeobachterIn: Eine der Pädagoginnen übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, während die andere Lehrperson beobachtet.
- LehrerIn und HelferIn: Eine der beiden Lehrkräfte übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt SchülerInnen je nach Bedarf.
- Stationsunterricht: Die Stationen werden auf die Lehrpersonen aufgeteilt, so dass jeder seinen Aufgabenbereich hat. Beide Lehrer agieren als Lerncoach.
- Parallelunterricht: Jede Lehrperson unterrichtet einen Teil der Klasse, der Inhalt ist gleich.
- Niveaudifferenzierter Unterricht: Aufteilung der Lerngruppe in zwei Gruppen mit unterschiedlichem Leistungsniveau bei gleichem Inhalt.
- Zusatzunterricht: In Randstunden (1., 6. und 7. Unterrichtsstunde) erfolgt ein Zusatzangebot für Schüler zum regulären Unterricht.
- Gemeinsamer Unterricht: RegelschullehrerIn und SonderpädagogIn führen den Unterricht gemeinsam. Das kann heißen, dass sie gemeinsam oder abwechselnd die Führung übernehmen.

2. Diagnostik

Um die Stärken und Schwächen der SchülerInnen optimal einzuschätzen und darauf eine effektive Förderung und Forderung entwickeln zu können, werden verschiedene informelle und formelle Verfahren eingesetzt.

Diese Diagnostik ist nicht nur Grundlage der Erstellung der Förderpläne, sondern ist auch bei verschiedenen Fragestellungen hilfreich. Dabei ist die fortlaufende Überprüfung und Dokumentation wichtig.

Förderschwerpunkte

Unterricht

Diagnostik

3. Beratung

Die Beratung durch die sonderpädagogischen Lehrkräfte ist für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern offen. Der Kontakt kann über das Sekretariat oder über die jeweilige E-Mail-Adresse hergestellt werden (s. Homepage)

Beratungsanlässe für SchülerInnen:

- Lern-und Leistungsprobleme
- Emotionale Probleme
- Soziale Probleme
- Besprechung und Fortschreibung der Förderpläne und Verstärkerpläne
- Besprechung von Testergebnissen.

Beratungsanlässe für Eltern:

- Lernstandinformationen perspektivisch übermitteln
- Fragen zum AO-SF
- Informationen über Teilleistungsschwierigkeiten
- Informationen über den Nachteilsausgleich
- Fragen zum zieldifferenten Zeugnis
- Informationen über Verstärkerpläne
- Koordination zwischen Schule und unterschiedlichen Einrichtungen, wie z.B. Jugendamt, SPZ, Autismuszentrum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, etc.
- Förderpläne.

Beratungsanlässe für LehrerInnen:

- Classroom Management
- Verstärkerpläne
- Differenzierungsmöglichkeiten (einschl. Klassenarbeiten) und Einsatz von Fördermaterial
- Erstellung und Umsetzung des Nachteilsausgleich
- Zieldifferente Förderung und Bewertung(einschl. Zeugnisse)
- Fragen zum AO-SF
- Notwendigkeit einer Überprüfung von Teilleistungsschwierigkeiten (z.B. LRS, Dyskalkulie)
- (gemeinsame) Erstellung und Fortschreibung der Förderpläne und der jährlichen Überprüfungen
- Umgang mit verhaltensauffälligen SchülerInnen
- Koordination zwischen Schule und unterschiedlichen Einrichtungen, wie z.B. Jugendamt, SPZ, Autismuszentrum, Kinder- und Jugendpsychiatrie, etc.

Beratung

III. Arbeitsorganisation der SonderpädagogInnen an der HBG im besonderen Hinblick auf kollegiale Kooperation

In Fortbildungen zum Thema „Inklusion“ und in zahlreichen Gesprächen im Lehrerkollegium, begleitet durch Kollegen der Schulleitung, wurde im Laufe der Zeit folgende Form der Zusammenarbeit gewählt:

Die SonderpädagogInnen treffen sich einmal wöchentlich mit der GL-Koordinatorin, Frau Meier, und der didaktischen Leiterin, Frau Ragalmuto, zum GL-Team. In den wöchentlichen Teamsitzungen gibt es zurzeit die folgenden Themenschwerpunkte:

- aktuelle Probleme in den Klassen
- anstehende AO-SF-Verfahren
- anstehende Tests zu bestimmten Fragestellungen
- Fortschreibung des GL-Konzeptes
- Erstellung und Überarbeitung der zieldifferenten Zeugnisse
- Etat für den Bereich Inklusion sowie Planung bestimmter Anschaffungen
- Information über anstehende Ordnungsmaßnahmen und pädagogische Gespräche sowie die mögliche Einbindung der SonderpädagogInnen
- Förderpläne
- Förderkonferenzen.

Eine erweiterte Runde ist in Planung und dient der besseren Vernetzung und Information im Lehrerkollegium und hilft wichtige Entscheidungen zum Thema „Inklusion“ auf einer breiteren Ebene zu besprechen, zu treffen und gemeinsam zu tragen. Inhalte dieser Runden sollten die folgenden Schwerpunkte haben:

- die optimale Aufteilung der Arbeitskraft der einzelnen SonderpädagogInnen auf das System HBG
- zieldifferente Beschulung und Zeugnisse
- Einführung eines Dokumentationssystems für Schüler, die eine besondere Betreuung und Aufmerksamkeit brauchen sowie die Entwicklung eines GL-Konzeptes, das von ALLEN mitgetragen wird.

Das Team der SonderpädagogInnen verteilt eigenständig die Zuständigkeit für die dokumentierten GL-Schüler sowie die Schüler mit einem erhöhten Betreuungsbedarf und erstellt sich in Absprache mit dem GL-Team entsprechende Dienstpläne. Hierbei wird eine Jahrgangsstufe möglichst von einer festen Sonderpädagogin betreut werden.

Folgende Vereinbarungen gehören zur gängigen Praxis:

- In der Regel wird eine Doppelbesetzung in den Kernfächern angestrebt (Deutsch, Mathematik und Englisch). Dies lässt sich jedoch nicht immer realisieren und ist auch manchmal nicht unbedingt sinnvoll. Diese Entscheidungen sind stets individuell und werden in enger Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern getroffen.
- Die SonderpädagogInnen werden nicht zur Aufsicht eingeteilt, weil in den Pausenzeiten die wichtigste Zeit für Absprachen und Beratung ist.
- Die SonderpädagogInnen werden nur dann zur Vertretung eingesetzt, wenn sie in dieser Zeit sowieso in der Klasse in einer Doppelbesetzung sind. Hierzu gibt es stets den Austausch und die Absprachen mit den Kollegen, die die Vertretung regeln.
- Die SonderpädagogInnen stehen in den Pausen für Beratung und Austausch zur Verfügung oder sind zumindest für eine Terminabsprache erreichbar.
- Für den differenzierten Unterricht in kleineren Lerngruppen stehen den SonderpädagogInnen besondere Räume zur Verfügung. Dies sind im A-Trakt die Räume 214, 219 und 220 sowie ein abgetrennter Raum an der Mensa. Besonders in Raum A 219 sind dazu viele Lernmaterialien, vier Laptops und diagnostisches Material untergebracht.

IV. Ziele und Ausblick

- Weiterführung von regelmäßigen Förderkonferenzen
- Ausbau der vorhandenen GL-Räume
- Erweiterung des notwendigen Materialbestandes zur Differenzierung
- Einrichtung einer erweiterten GL-Runde
- Fortbildungsangebote zum Thema „Inklusion“ für das gesamte Lehrerkollegium

Weitere Ziele

Förderung der Medienkompetenz



Das Verständnis und die Auswirkungen von Medien sind in unserer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft von maßgeblicher Bedeutung bei unserer Willens- und Meinungsbildung. Die Medien haben Auswirkungen auf unsere Einstellung und unser Handeln. Zudem relativieren sie den Einfluss traditioneller Sozialisationsinstanzen wie Familie und Schule auf Jugendliche.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, unsere Schüler/innen bestmöglich auf ein breites Verständnis und eine kritische Nutzung der Massenmedien und der neuen Medien vorzubereiten und sie bei deren Nutzung zu begleiten.

Unsere Schüler/innen werden im Verlauf ihrer Schulzeit herangeführt an:

1. **Medienkritik:**

In allen Fächern gilt es, eine kritische Haltung gegenüber der Medien zu entwickeln. Diese Komponente ist bereits seit vielen Jahren in unseren schulischen Lehrplänen verankert. Zusätzlich sind aktuelle Erkenntnisse im Bereich der onlinebasierten Angebote einzubeziehen.

2. **Medienkunde:**

Durch das Wissen über Medien und Mediensysteme werden Schüler/innen befähigt, Mediensysteme anwenden zu können.

3. **Mediennutzung:**

Die Schüler/innen erwerben Fähigkeiten um aktiv an Web 2.0 – Social Web Angeboten teilzunehmen – mit dem Ziel der autonomen und souveränen Teilhabe an sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen.

4. **Mediengestaltung:**

Schwerpunkte liegen hier bei der Gestaltung von Präsentationen für den Unterricht und der Umsetzung journalistischer Formate etwa für die Schülerzeitung.

Rolle der Medien

Verständnis und Kritikfähigkeit fördern

Medienkritik

Medienkunde

Mediennutzung

Mediengestaltung

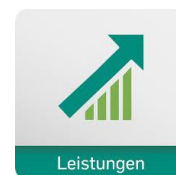
Die unterschiedlichen Unterrichtsfächer haben die Aufgabe, ihren Anteil zu gestalten hinsichtlich folgender Lernbereiche, die unsere Schüler/innen darauf vorbereiten, sich in der Gesellschaft und am Arbeitsplatz zurechtzufinden:

- die Trennung zwischen Wirklichkeit und Fiktion sehen;
- die Sprache der Medien verstehen (unterschiedliche Zeichensysteme, Textformen, Bildersprache);
- die Produktionsweise der Medien kennen lernen;
- Absicht und Techniken der Manipulation aufdecken;
- Gefahren beim Umgang mit Medien erkennen (z.B. Sucht, Preisgabe persönlicher Daten, Geschäfte im Internet)
- Medien als Arbeitswerkzeug nutzen (z.B. Texte verfassen, Präsentationen vorbereiten)
- Basiswissen erwerben bei der Anwendung von Office Programmen;
- Lernprogramme als Möglichkeit selbst gesteuerten Lernens einsetzen;
- moderne Medien kritisch hinterfragen;
- das Internet als Informationsquelle erfahren.

Durch den Ausbau unserer schulischen Möglichkeiten in allen Klassen einen **Internetzugang** zu haben, ist es in Zukunft immer mehr möglich, die Medienerziehung bei allen unseren Schüler/innen und in allen unseren Klassenräumen gewährleisten zu können.

Aspekte von Medienerziehung

Internetzugang an der HBG



Berufswahlvorbereitung S I

Die Berufswahlvorbereitung hat zum Ziel die Schüler/innen anzuleiten, den Weg ins Berufsleben **eigenverantwortlich** zu finden. Auf diesem Weg wollen wir Lehrer/innen die Schüler/innen und deren Eltern unterstützen. Auch mit Hilfe von außerschulischen Institutionen soll dieser Prozess ermöglicht werden.

Durch die Vielfalt der Wahlmöglichkeiten innerhalb unserer Schule hat jede Schülerin und jeder Schüler die Chance einen persönlichkeitsadäquaten Abschluss zu erreichen. Die **intensive Berufswahlvorbereitung** in Verbindung mit den jeweiligen **schulischen Leistungen** sichert den Schüler/innen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

Einzelne Berufsfelder werden in einzelnen Fächern - u.a. auch im historischen Zusammenhang - vorgestellt. Dabei werden auch die Eltern und deren Berufe miteinbezogen. Bereits ab Klasse 5 erwerben unsere Schüler/innen neben der Wissensvermittlung auch handwerkliche Fertigkeiten, z.B. im Fach Technik. Erste Neigungen können ab Klasse 6 im **Wahlpflichtbereich** vertieft werden durch die Wahl der Fächer:
Naturwissenschaften, Arbeitslehre/Technik/Hauswirtschaft, Französisch, Darstellen und Gestalten.

Als teilnehmende Schule der **Landesinitiative KAoA** (Kein Abschluss ohne Anschluss) werden die Schüler/innen intensiv auf den Berufswahlprozess vorbereitet. Eine eintägige **Potentialanalyse** und drei Tage der **Berufsorientierung** ermöglichen erste Kontakte zur Berufswelt.

Bereits im Schuljahr 2006/07 ist in der Klasse 8 der **Berufswahlpass** eingeführt worden und damit die Verstärkung der individuellen Berufsorientierung. Dieser Pass begleitet die Schüler bis zum Schulabschluss und dient zur Vorlage bei Bewerbungen.

Die Schüler/innen werden angeleitet ihre persönliche **Bewerbungsmappe** von Jahr zu Jahr zu komplettieren. Im Berufswahlpass dokumentieren sie ihre Schritte zur Berufsentscheidung und ihre erworbenen Fähigkeiten und

Eigenverantwortlichkeit

**Leistungen/
Zielvereinbarungen**

**Berufswahlvorbereitung
in KL. 5, 6 und 7**

**KAoA
ab Klasse 8**

**Berufsfelderkundung
BFE**

Berufswahlpass

Bewerbungsmappe

Kompetenzen.

Eltern, Lehrer/innen und außerschulische Institutionen und Betriebe werden in die Berufsorientierung miteinbezogen. Durch den Berufswahlpass wird es den Eltern ermöglicht, an der Berufsfindung ihrer Kinder **aktiv** teilzunehmen und diese zu unterstützen.

In jedem folgenden Schuljahr werden die Arbeitsergebnisse von den jeweiligen Klassenlehrer/innen überprüft.

Schritte zur Berufswahl:

In den Jahrgängen 5-7:

- Entdecken von Neigungen
- Praktisches Arbeiten in Technik und anderen Fächern

Im Jahrgang 8:

- Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in Form einer Potentialanalyse getestet.
- Berufsorientierungstage im Schuljahr

Im Jahrgang 9:

- Projektwoche zum Thema Beruf
Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ), Betriebsbesichtigungen, außerschulisches Bewerbungstraining, Einstellungstests und Rollenspiele zu Einstellungsgesprächen;
- alle zwei Jahre Berufsinformationsbörse: Dürener Betriebe und Institutionen werden auf Wunsch der Schüler/innen eingeladen, stellen sich vor und diskutieren mit den Schüler/innen in Kleingruppen;
- dreiwöchiges Berufspraktikum mit Vor- und Nachbereitung;
- eintägiges Mädchenpraktikum in Metallberufen;
- Bewerbungstraining und Einstellungstest.

Im Jahrgang 10:

- individuelle Einzelberatung durch die Abteilungsleiterin und die Klassenlehrer/innen zu schulischen und beruflichen Möglichkeiten und Zielen;
- Besuch der Berufsberater/in zum Thema: „weiterführende Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region“;
- Berufsfindungswoche:
Die Schüler/innen haben folgende Wahlmöglichkeiten:
a) eintägiges Oberstufenpraktikum mit Hospitationen

Berufswahlkonzept in den Jahrgängen 8 bis 10

- b) freiwilliges Betriebspraktikum
- c) Information über Lehrstellenangebote und Unterstützung bei der Bewerbung;
- Laufende Beratungen durch die Bundesagentur für Arbeit finden an individuellen Terminen in der Schule statt.

Verschiedene **Betriebe und Institutionen aus der Region** unterstützen und beraten die Schüler/innen in mehreren Phasen der Berufsfindung. Sie ermöglichen Einblicke in die Vielfalt der Berufswelt und machen auf notwendige Voraussetzungen aufmerksam.

Darüber hinaus bestehen **Kooperationsverträge mit der Agentur für Arbeit** und im Rahmen von KURS - Projekten mit der „**Firma Voith Paper Fabrics GmbH und Co KG**“ und der „**Firma gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH**“. Diese haben sich dazu bereit erklärt, ein Bewerbungs- und Kommunikationstraining durchzuführen und mathematische Grundkenntnisse im Finanzbereich zu vermitteln.

Es ist geplant, die Zusammenarbeit mit den Koordinationspartnern auszuweiten und neue Partner zu gewinnen.

Der Bereich der Berufswahlfindung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen **Elternhaus und Schule**, um den Schüler/innen einen optimalen schulischen und beruflichen Werdegang zu ermöglichen.

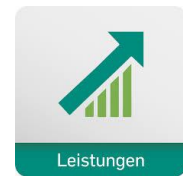
Je nach Interesse und Bedarf von Eltern und Schüler/innen können Veranstaltungen angeboten werden, in denen:

- ▶ Eltern ihre Berufe vorstellen;
- ▶ die **Agentur für Arbeit** die Eltern über weiterführende Schulen und die Ausbildungssituation in der Region informiert;
- ▶ die Kooperationspartner informieren.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Betrieben

Zusammenarbeit Eltern und Schule

Berufsvorbereitung S II



Seit über 10 Jahren wird an der Heinrich-Böll-Gesamtschule eine **kompetente Berufswahlvorbereitung** durchgeführt. Dabei geht es vor allem darum, die Schüler/innen gezielt zu befähigen, ihre Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich treffen zu können. Orientiert an den sich ständig wandelnden Arbeitsmarktbedingungen wird unser Konzept durch neue und zusätzliche Angebote modifiziert. Dabei knüpfen wir an die Maßnahmen und Grundlagen, die in den Klassen 5-10 angelegt wurden, an.

In allen Fragen zum Thema Berufswahl werden unsere Schüler/innen kompetent durch den für unsere Schule zuständigen Berufsberater für Abiturienten der Bundesagentur für Arbeit, Herr Stefan Biernath, beraten und begleitet. Dieses geschieht vor allem im Rahmen seiner monatlich stattfindenden Sprechstunde.

Zu unseren externen Partnern zählen des Weiteren die Barmer Ersatzkasse, die gepe Gebäudedienste Peterhoff GmbH, der Verein Arbeiterkind und die umliegenden Hochschulen.

Zu Beginn der Oberstufe geht es uns in erster Linie darum, die **Freude am Lernen** neu zu entdecken und zu verstehen, dass lebenslanges Lernen für den beruflichen Erfolg unabdingbar ist. Deshalb legen wir hier den Schwerpunkt auf den „**Erwerb von Schlüsselqualifikationen**“.

In der Projektwoche werden Techniken und Methoden vorgestellt und eingeübt, die den Schülern und Schülerinnen das selbstständige Lernen und Entscheiden erleichtern sollen.

In der Berufsorientierungswoche (Q1) werden mit Hilfe unserer externen Partner **Einblicke in die Anforderungen der modernen Berufswelt** ermöglicht und wichtige Schritte für den Übergang von Schule zur Universität / Ausbildung verdeutlicht. Den Schüler/innen werden Trainingsbausteine zum Vorstellungsgespräch, zur schriftlichen Bewerbung und zum Assessment Center geboten. Des Weiteren gibt es Informationsveranstaltungen zur Studienfinanzierung (*Arbeiterkind*) und zum Dualen Studium. Abgerundet wird die Woche durch den Besuch der Universität zu Köln, bei dem die

Zukunftsplanung

**monatlich
stattfindende
Sprechstunde**

externe Partner

Einführungsphase

Q 1

Schüler/innen u.a. durch eine von Studierenden durchgeführte Campusführung einen ersten Eindruck vom Alltag einer Hochschule erhalten.

In der Q2 wird das in der EF und der Q1 erworbene Wissen der Schüler/innen mit Hilfe verschiedener Veranstaltungen (z. B. *Studieren – wie geht das noch mal?* / *Bewerben – wie geht das noch mal?*) reaktiviert und sie werden rechtzeitig auf wichtige Fristen hingewiesen.

Regelmäßig besuchen wir gemeinsam mit den Schüler/innen Veranstaltungen, die erfahrungsgemäß auf deren besonderes Interesse stoßen, etwa die in Köln stattfindende *Einstieg-Abi-Messe* oder den *Infotag Duales Studium*. Durch diese Aktivitäten werden eventuell vorhandene Hemmschwellen gegenüber **externen Lernorten** abgebaut und **neue Handlungskompetenzen** eröffnet.

Motivierend wirken wir auf unsere Schüler/innen ein, in der unterrichtsfreien Zeit ihre Interessen und Vorstellungen durch die Teilnahme an *freiwilligen Praktika* zu testen. Hier besteht die Möglichkeit, an die Erfahrungen des im Rahmen der Sekundarstufe I durchgeführten Praktikums anzuknüpfen und diese zu intensivieren.

Ein weiterer wichtiger Baustein unseres Berufswahl-orientierungskonzeptes ist die alle zwei Jahre stattfindende *Berufsberatungsbörse* in den Räumlichkeiten unserer Schule. Die Oberstufenschüler/innen erhalten aus der **Sichtweise erfahrener Praktiker** Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Hier werden berufsethische Standards und Fachwissen auf ansprechende Weise vermittelt, so dass den Schüler/innen zentrale Anforderungen der verschiedenen Berufe deutlich werden. Somit erhalten die Schüler/innen **realitätsnahe Informationen und Entscheidungshilfen** aus erster Hand. Ebenso wird in diesem Zusammenhang eine allgemeine Studienberatung durch die Fachhochschule Aachen durchgeführt.

Evaluationsmöglichkeiten ergeben sich einerseits für die Schüler/innen unmittelbar aus den persönlichen Ergebnissen der durchgeführten Tests und Rückmeldungen der externen Berater.

Andererseits wird durch Schülerbefragungen die **Effektivität unserer Maßnahmen** überprüft werden.

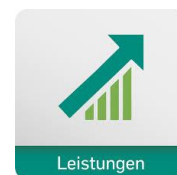
Q2

**Ausbildung/
Studium**

Praktika

**Berufsberatungs-
börse**

Evaluation



Sportwettbewerbe, Bundesjugendspiele, Schulmannschaften

An unserer Schule wird dem Sport eine wichtige Rolle zugeschrieben: Zum einen geht es um die Verbesserung der individuellen sportlichen Leistungen aller Schüler/innen. Dieser Aspekt ist mit dem Leistungsgedanken verbunden. Zum anderen sollen die Schüler/innen lernen, wie wichtig Bewegung für ihre Gesundheit - auch über die Schule hinaus - ist. Sie sollen lernen, sich aktiv und eigenverantwortlich um ihre Gesundheit zu kümmern.

Dieses wird umso wichtiger, da unsere Welt in zunehmendem Maße durch die Gesundheit bedrohende und beeinträchtigende Faktoren beeinflusst wird. Wir stellen uns dieser Herausforderung in zunehmendem Maße.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen an unserer Schule sind nahezu ideal. Wir verfügen über eine **attraktive Schulhofgestaltung**, die den Schüler/innen Anreize zur Bewegung gibt, als Ausgleich für die meist sitzende Tätigkeit im Unterricht. Auf unserem Gelände befinden sich drei Basketballspielfelder, ein Kleinspielfußballfeld, eine 75m-Laufbahn, eine Kletterspinne und mehrere Tischtennisplatten.

Da diese Sportstätten im Schulgelände integriert sind, werden sie permanent während der Pausenzeiten von den Schüler/innen mit Freude genutzt.

An unserer Schule finden vielfältige **sportliche Veranstaltungen** statt, die den Schüler/innen einen Rahmen bieten, jahrgangsübergreifend miteinander in Kontakt zu kommen. Zudem fördern diese Veranstaltungen in hohem Maße die **Identifikation** mit unserer Schule.

In der letzten Schulwoche eines jeden Schuljahres finden die **Bundesjugendspiele** im Bereich Leichtathletik für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 statt. Hier kann jeder seine **individuelle sportliche Leistungsfähigkeit** einbringen.

Neben der individuellen sportlichen Leistung zählt vor allem auch die **Gesamtleistung** einer jeden Klasse. Als Anreiz werden in jedem Jahr attraktive Klassenpreise vergeben.

**Leitziele für eine
bewegungsfreundliche
Schule**

**Sportliche Schulhof-
gestaltung**

**Sportliche
Veranstaltungen**

**Bundesjugendspiele
Sommer**

**Stärkung des
Gemeinschafts-
gefühls**

Unsere Schüler/innen nehmen regelmäßig an **jahrgangs-internen Fußballturnieren** teil. Diese Turniere erfreuen sich hoher Beliebtheit und stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Klassen.

Des Weiteren beteiligt sich unsere Schule seit Jahren an **Fußballturnieren auf Kreisebene**, was bei den Schüler/innen auf eine große Resonanz stößt. Durch diese sportlichen Aktivitäten (Training, Wettkampf) werden Kooperation, Teamfähigkeit und Stärkung des Selbstwertgefühls gefördert.

Der Schwimmunterricht findet bei uns in den Jahrgangstufen 5 und 6 statt, mit dem Ziel ein **Schwimmabzeichen** zu erwerben. Er dient sowohl dem Schwimmenlernen (Ziel: Seepferdchen) als auch der Förderung der Kinder, die bereits schwimmen können (Ziel: Erwerb der Schwimmabzeichen in Bronze, Silber und Gold). Die Schüler/innen nehmen in der Regel mit Begeisterung am Schwimmunterricht teil.

Innerhalb des AG-Bereiches im Jahrgang 6 werden an unserer Schule die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zur **Wassergewöhnung** und **Wasserbewältigung** mit dem Ziel des Erwerbs des Schwimmabzeichens (Seepferdchen) unterrichtet.

Es findet zudem eine **Kletter-AG** statt. In der Kletter-AG sollen zunächst auf spielerische Art und Weise die Grundfertigkeiten des Kletterns erlernt und gefestigt werden. Hierbei wird der erlebnispädagogische Aspekt zunächst dem Leistungsaspekt vorangestellt. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es zu begrüßen, wenn ältere Schüler an der AG teilnehmen, um die jüngeren Schüler beim Lernen zu unterstützen, zu begleiten und zusätzlich zu motivieren. Das Klettern ist eine geeignete Sportart für den koedukativen Unterricht, wobei folgende Gesichtspunkte zentral sind:

- Verantwortung für sich und den Partner übernehmen
- Leistungssteigerung durch gemeinsames Agieren und durch Rückmeldung an den Partner.

Seit Jahren ist die einwöchige **Skifahrt** in der Jahrgangsstufe 7 fester Bestandteil an unserer Schule. Neben einer für viele Schüler/innen vollkommen neuen Erfahrung trägt diese Skifahrt zur individuellen Förderung der zukünftigen Freizeitgestaltung bei.

Im Jahrgang 10 findet im Zuge des Sportunterrichts des zweiten Schulhalbjahres ein achtwöchiger **Tanzkurs** in

Mannschaftswettkämpfe

Fußballturniere (Kreisebene)

Schwimmen

Schwimm AG

Kletter AG

Skifahrt (Klasse 7)

Tanzen (Klasse 10)

Kooperation mit der Tanzschule Kettner in Düren statt. Hier erlernen die Schülerinnen und Schüler die Grundschrirte einer Auswahl klassischer Tänze (Disco Fox, Rumba, Walzer), sowie die Gestaltung eines gemeinsamen Abschlussballs.

Unsere Schule ist bemüht, **Kooperationen** mit anderen Institutionen herzustellen, um das sportliche Spektrum auszuweiten. Es findet eine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem **Team WOF** (World of Fitness) und unserer Schule statt. Durch diese außerschulische Veranstaltung werden die Trainingsmöglichkeiten für die Schüler/innen maßgeblich erweitert, insbesondere durch die Nutzung von Trainingsgeräten, die nicht zur Ausstattung von Schulen gehören.

Des Weiteren findet eine Kooperation mit der **Kletterfabrik Köln** und dem Jahrgang 13 (Q2) statt. Die Schüler/innen erwerben im Zuge des Sportunterrichts technische, taktische und theoretische Grundfertigkeiten des Sportkletterns und erhalten im Anschluss den Sicherheitsschein für „Toprope“.

In der Jahrgangstufe 7 soll im zweiten Halbjahr ein gesonderter **Teambuilding-Tag** stattfinden. Hier agieren alle Schüler/innen der gesamten Jahrgangsstufe unter dem Aspekt der Kooperation und des gemeinsamen Vertrauens. Im Anschluss daran soll die Thematik „Teambuilding“ im Sportunterricht fortgesetzt und vertieft werden.

Darüber hinaus sind sowohl schulinterne als auch schulübergreifende **Kletterwettkämpfe** angedacht. Hier können neben dem Leistungsgedanken auch die Teamfähigkeit und die Akzeptanz von Regeln (Fairness) unter Beweis gestellt werden.

Zusätzlich ist ein **Sponsorenlauf** geplant. Dabei soll mit Hilfe externer Sponsoren für jeden gelaufenen Kilometer seitens der Schüler/innen Geld gesammelt und z.T. für schulische und gemeinnützige Zwecke verwendet werden.

Unsere Schule ist in hohem Maße darum bemüht, weitere sportliche Aktivitäten anzubieten. Es wird beispielsweise u. a. daran gedacht, einen **Geländelauf** im Burgauer Wald für alle Schüler/innen langfristig fest zu etablieren.

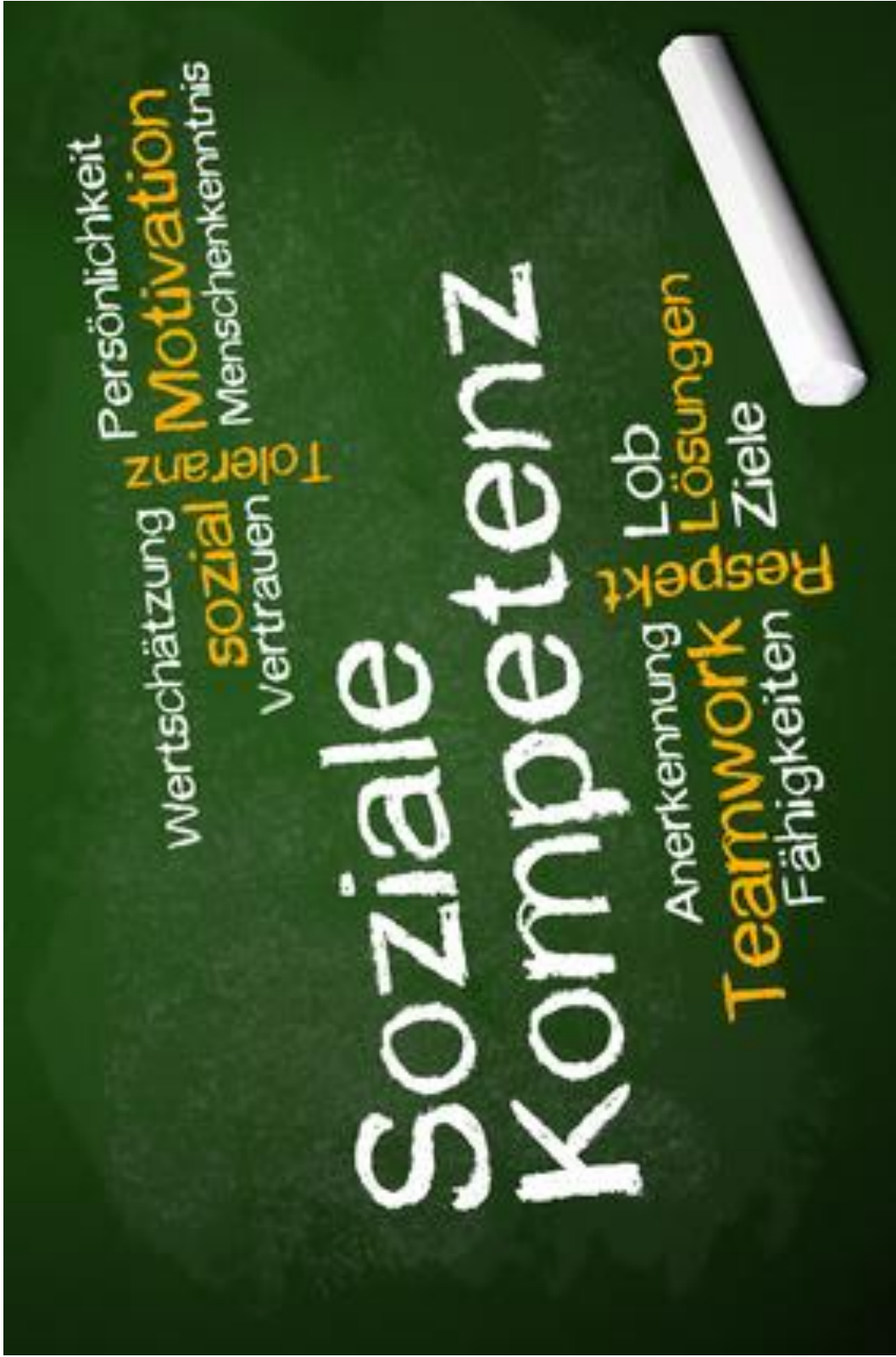
An dieser Stelle möchten wir sportlich interessierte **Eltern** einladen, ihre Ideen und Erfahrungen einzubringen:
Eltern, die an der Durchführung einer Sportarbeitsgemeinschaft interessiert sind, möchten wir herzlich zur Mitarbeit an unserer Schule einladen.

**Außerschulische
Kooperation:
z.B. Team WOF,
Kletterfabrik Köln**

Aktivitäten in Planung

Teambuilding

Elternarbeit



Soziales Lernen



Ein wichtiges Ziel bei der Erziehung in Schule ist es, jungen Menschen soziale Kompetenzen zu vermitteln, die zum **friedlichen Miteinander in der demokratischen Gesellschaft** führen.

So vermittelt das Fach **Soziales Lernen** (SoLe) an der HBG unseren Schüler/innen **Werte und Normen**, die das Leben in einer pluralistischen Gemeinschaft ermöglichen. Dazu gehören folgende Schlüsselqualifikationen:

- Teamfähigkeit,
- Verantwortungsbewusstsein,
- Akzeptanz verschiedener sozialer & kultureller Hintergründe,
- Toleranz,
- offene Auseinandersetzung mit Problemen,
- eigenständige & konstruktive Konfliktbewältigung.

In der Jahrgangsstufe 5 erlernen die Schüler/innen während des wöchentlichen zweistündigen Unterrichts diese Schlüsselqualifikationen in **vier Phasen**.

Sie erhalten **Orientierungshilfen**, um sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden, und lernen dabei ihre neue Schule kennen, d.h.:

- ihre Mitschüler/innen,
- ihre Lehrer/innen,
- das Schulpersonal,
- die Räumlichkeiten unserer Schule.

Ein entscheidendes Element in dieser Phase ist die **Vertrauensbildung** innerhalb der Klassengemeinschaft als Voraussetzung für das soziale Lernen.

Gruppendynamische Übungen werden zum **Kennenlernen** und zur **Vertrauensbildung** eingesetzt.

In der 2. Phase werden **Grundlagen für die friedliche Konfliktbewältigung** gelegt. Dies wird erreicht durch:

- Sensibilisierung für die Entstehung von Konflikten und deren Hintergründe,
- Erarbeiten von Lösungsstrategien.

Durch intensive Rollenspiele und weitere praktische Übungen lernen unsere Schüler/innen, sich in Konfliktparteien hineinzusetzen und den Streit empathisch zu lösen. Unsere Schüler/innen lernen die Grundlagen der

Selbstorganisation im Hinblick auf **Gruppenarbeit** kennen.

Demokratie gestalten

Ziele des sozialen Lernens

1. Phase: Orientierung

2. Phase: Normenfindung

3. Phase: Produktivität

Dazu gehören:

- ergebnisorientierte Teamarbeit,
- Verteilung bestimmter Funktionen innerhalb der Gruppe,
- Konfliktbewältigung während der Gruppenarbeit.

Sie erwerben in spezifischen Lerneinheiten weitere Fähigkeiten zur erfolgreichen Gruppenarbeit. Dabei können sie insbesondere ihre bisher erlangten sozialen Kompetenzen unter Beweis stellen.

Wir reflektieren gemeinsam mit unseren Schüler/innen die bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und bestärken sie darin, diese **im schulischen und außerschulischen Bereich anzuwenden**.

In einem gemeinsamen Abschlussprojekt stellen die Schüler/innen die bisher erworbenen Fertigkeiten unter Beweis. Selbstständig und kreativ setzen sie sich mit den Themen des Sozialen Lernens auseinander und präsentieren abschließend das Ergebnis der Jahrgangsstufe.

Die erworbenen Kompetenzen in den Phasen 1. - 3. werden **durch Fragebögen evaluiert**. Auf diesen Fragebögen schätzen sich die Schüler/innen zunächst selbst ein, danach beurteilen die SoLe-Lehrer/innen die erworbenen Fähigkeiten ihrer Schüler/innen und leiten die Fragebögen an die Klassenlehrer/innen weiter. Die Klassenlehrer/innen nutzen den Fragebogen ebenfalls zu Evaluationszwecken und als Gesprächsgrundlage mit Erziehungsberechtigten.

Soziales Lernen endet nicht mit der 4. Phase, sondern ist ein fortlaufender Prozess bis zum Ende der Schulzeit und bildet die Basis für den weiteren **Lebensweg in sozialer Verantwortung**.

Das Fach wird deshalb in **Jahrgang 6** einstündig fortgeführt. Dabei werden die in **Jahrgang 5** erworbenen Kompetenzen kontinuierlich eingefordert, angewendet und vertieft.

In diesen Prozess sind alle an der Erziehung unserer Schüler/innen beteiligten Personen eingebunden werden. Nur so ist ein friedliches Miteinander in Schule und Gesellschaft möglich.

Die Lehrer/innen des Faches Soziales Lernen fühlen sich in besonderer Weise verpflichtet, mit den Erziehungsberechtigten, den Kolleg/innen, den Streitschlichter/innen und der Sozialarbeiterin im Sinne des Kindeswohls zusammenzuarbeiten.

**4. Phase:
Selbständigkeit**

Evaluation

Perspektiven



Streitschlichtung

Wir verstehen Streitschlichtung als einen wesentlichen Bestandteil der **Erziehung zur sozialen Kompetenz**. Dazu gehören der Ausbau der Teamfähigkeit und Empathie, die Übernahme von Verantwortung und die Einübung von **Lösungsstrategien zur Konfliktbewältigung**.

Friedliche Begegnungen, aber auch Konflikte prägen den normalen Schulalltag. Wir als Schule lassen die Streitenden mit ihren Konflikten nicht allein. Unser Handeln wird getragen von der Überzeugung, dass die **Kommunikation** von Streitgegner/innen der beste Weg zur Beilegung von Konflikten ist. Dazu gibt es seit Jahren an unserer Schule das Konzept der Streitschlichtung als feste Einrichtung, die ein gutes Zusammenleben erleichtert.

In der **Streitschlichtung** sitzen streitende Schüler/innen mit zwei neutralen geschulten Schlichter/innen im Streitschlichtungsraum an einem Tisch. Dabei ist folgender Gesprächsverlauf üblich:

- Begrüßung und Vorstellung der Gesprächsregeln,
- Möglichkeit, die jeweils eigene Sichtweise des Streits zu schildern,
- Herausfinden der Gründe für den Streit: eigene und fremde Motive und Gefühle,
- gemeinsame Suche nach einer Lösung,
- schriftliche Vereinbarung.

Das **Schlichtungsprogramm** sieht für ein Schuljahr folgendes vor:

- **Info-Tag** für Schüler/innen der Jahrgangsstufen 8 und 9: Information über das Schlichtungsprogramm; Ausprobieren eigener sozialer Kompetenzen; Anmeldung zur Ausbildung,
- **dreitägige Ausbildung** zu Streitschlichter/innen mit intensivem Training von Gesprächsführung und Schlichtung,
- **Begleitung** der Schlichtungsarbeit im Rahmen einer AG durch die **Coaches**: Planung von Aktivitäten, Üben von Schlichtungssituationen, Reflexion der Einsätze,
- **Angebot der Streitschlichter/innen zur Schlichtung**: täglich in der ersten Frühstückspause und in der Mittagspause,

Soziale Kompetenz/ Konfliktbewältigung

Grundhaltung: Verständigung

Ablauf der Streitschlichtung

Das Programm

- **Begleitung** der Schlichter/innen durch Coaches, also **durch dafür qualifizierte Lehrer/innen** und **Koordination** aller Aktivitäten durch die Sozialpädagogin,
- **Meet & Greet:** Willkommen der neuen & Verabschiedung der alten Streitschlichter/innen im Schülercafé am Ende des Schuljahres,
- **Ehrung** der Streitschlichter/innen des Jahrgangs 10 auf der offiziellen Entlassfeier.

Alle Schüler/innen können die nötigen Informationen und Angebote zur Streitschlichtung schnell finden:

- auf der **Infowand** im Mensaflur,
- im **Schülercafé**, wo die Streitschlichter/innen angesprochen werden können.

Zum Gelingen des Schlichtungsprogramms tragen schulintern die Absprachen mit den Kolleg/innen und der Schulleitung entscheidend bei. Außerdem wird das Anliegen der Streitschlichtung im Jahrgang 5 im Fach „Soziales Lernen“ unterstützt durch die Unterrichtsreihe „Umgang mit Konflikten“.

Eine zusätzliche Aufgabe der Schlichter/innen ist die **Patenschaft** für den Jahrgang 5. Dabei ordnen sich die Schlichter/innen je einer Klasse zu. Sie geben Orientierung auf dem Schulgelände, bieten Pausenaktivitäten an und sind Ansprechpartner/in für Probleme. So helfen sie, der Entstehung von Schwierigkeiten vorzubeugen, und erleichtern das Einleben an unserer Schule.

Da sich die Fragen und Probleme der Kinder und Jugendlichen wandeln, unterliegt auch das Schlichtungsprogramm notwendigen Veränderungen und Ergänzungen. Begleitung und Unterstützung erfahren die Streitschlichter/innen in der entsprechenden Arbeitsgemeinschaft. In diesen Stunden werden sie zudem zur Selbstreflexion angehalten. Zusätzlich hält ein Jahresplan alle Aktivitäten fest.

Infos & Angebote für die Schüler/innen

Vernetzung innerhalb der Schule

Patenschaft

Evaluation

Aufführungen im D&G- und Literaturunterricht



Schulaufführungen im Rahmen des D&G- und Literaturunterrichtes zählen zu den **unvergesslichen Erlebnissen**, die Schüler/innen aus ihrem Schulleben mitnehmen. Damit tragen diese in hohem Maße zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Solche Aufführungen bieten **für Eltern** einen schönen Anlass das eigene Kind einmal in einem anderen Rahmen des Schullebens zu erleben.

Die Schule öffnet sich nach außen einem Publikum und zeigt sich als attraktive Einrichtung.

Das Fach **D&G** wird als Hauptfach im Rahmen unseres Wahlpflicht Fächerkanons angeboten. Es betont die Wichtigkeit der Körper- und Spracharbeit mit Schwerpunkt auf sozialer Kompetenz.

Die Inhalte des Faches D&G spiegeln sich als „Werkschau“ wider.

Die Fachgruppe entscheidet in der ersten Fachdienstbesprechung über Art und Umfang der Werkschau im laufenden Schuljahr. So können beispielsweise verschiedene Jahrgänge jahrgangsstufenübergreifend einen Abend zu einem bestimmten Thema entwickeln. Dabei wird ebenfalls festgelegt mit welchem **ästhetischen Schwerpunkt** die einzelnen Gruppen arbeiten. Darüber hinaus können höhere Jahrgänge (9/10) entscheiden ein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Inhaltlich bleibt jedoch die Erarbeitungsweise von zentraler Bedeutung:

Es wird in der Regel nicht ein bestimmtes Stück gespielt, **es wird entlang eines Themas ein Stück entwickelt**, kompiliert und mit biografischen Elementen ergänzt.

Der Weg hin zu einem für die Öffentlichkeit bestimmten Ergebnis ist im Sinne des Faches prozessorientiert und als solches betrachtet mindestens ebenso wichtig wie das greifbare Ergebnis, das am Ende der kreativen Arbeitsphase liegt.

wi
der

Außenwirkung

Darstellen und Gestalten als WP 1 Fach

Ästhetische Schwerpunkte entsprechen dem schulinternen Curriculum

Stückentwicklung als kreativer Prozess

Ein zurückhaltende Schüler/innen können sich im Laufe eines solchen Arbeitsprozesses zu selbstbewussten Darstellern entwickeln und zu einem selbstsichereren Verhalten in der Gruppe gelangen. Andererseits lernt ein selbstbewusster Schüler, Rücksicht zu nehmen, zu unterstützen und eigene Kompetenzen weiterzugeben. Im besten Fall finden alle Schüler/innen eine Rolle, die sie bewältigen können.

Ein wichtiger Aspekt sind die **Aufführungen**, die **im Rahmen des Schulalltags** verbindlich von den Mitschüler/innen aus den Parallelklassen besucht werden. Hierfür hat es sich bewährt, eine ganze Proben- bzw. Aufführungswoche zur Verfügung zu haben, sodass mehrere **Aufführungen im Rahmen des Schulvormittags** gezeigt werden können.

Wichtige dem Fach übergeordnete Kompetenzen wie **Selbstdisziplin, Mut, Kritik- und Teamfähigkeit** werden auf diesem Weg angesteuert.

Im Rahmen der **Schülervorstellungen** werden die Jugendlichen an Theaterbesuche herangeführt, bei denen sie ein angemessenes Verhalten bei öffentlichen Veranstaltungen (Theater, Vorträge, Podiumsdiskussion) einüben können.

In der anschließenden Evaluationsphase reflektieren die Schüler/innen ihren Arbeitseinsatz und ihren Anteil am Ganzen.

In der Regel finden Unterricht und Probenarbeit in der Aula des Hauses B statt, die auch über eine Bühne und eine moderne Lichtanlage verfügt.

Unterstützung findet die **Theaterarbeit** in den Fachbereichen **Textilgestaltung, Technik, Kunst und Musik**.

Das Fach Literatur können die Schülerinnen und Schüler **der Q1 in der Oberstufe** im Rahmen des künstlerisch-sprachlichen Schwerpunkts wählen.

Für den **Literaturunterricht** finden am Ende eines Schuljahres erste Überlegungen zur personellen Besetzung für den Literaturkurs des kommenden Schuljahres statt. Kollegen, die mit mehrjähriger Erfahrung in der Arbeit mit dem Literaturkurs verfügen, führen sie diesen in der Regel auch durch.

In dieser Phase entscheiden die Kolleginnen und Kollegen auch über eine **Kooperation mit den Bereichen Musik oder Kunst**.

**Stärkung der
Persönlichkeit**

Innenwirkung

**Erwerb von
sozialen
Kompetenzen**

**Aufführungen
in den Schulalltag
integrieren**

**Kooperation mit
anderen Fach-
bereichen**

**Literatur
in der Q1**

Bestandteil der Arbeit im Literaturkurs ist im Vorfeld der Theaterarbeit das **Schreiben eines Stückes**, das auf einem literarischen Text, einer selbst verfassten Erzählung, einem Film oder einer Theatervorlage basieren kann.

Die Schüler entwickeln eine Fassung, die aufgrund der Auseinandersetzung mit dem Inhalt, der Bedeutung und der Interpretationsabsicht aktuellen oder auch lokalen Bezug herstellt.

Szenen entstehen in einer Schreibwerkstatt, werden probiert, verfeinert oder verworfen. Hierbei entstehen bereits erste Ideen für ästhetische Konzepte, zum Beispiel die **Umsetzung einzelner Erzählstränge als Videoclips**. Auf diese Weise wird eine Aufführung multimedial ergänzt.

In der sich anschließenden Probenarbeit geht es um die Erarbeitung des ästhetischen Gesamtkonzeptes und um die detaillierte Szenen- und Rollenarbeit, die zunächst in kleineren Gruppen erfolgt und dann in den Endprobenphasen zu einem Ganzen zusammengefügt wird.

Der Literaturkurs wird von vielen Schülerinnen und Schülern angewählt. Innerhalb der großen Gruppe finden die einen ihre Aufgabe in einer größeren Sprechrolle, andere erfahren eine größere Sicherheit im chorischen Spiel und wieder andere finden ihre Bestimmung in den Aufgaben der Organisation, der Technik, des Bühnenaufbaus oder der Gestaltung des gesamten Rahmens .

Alle Tätigkeiten werden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig nach entsprechender Absprache durchgeführt. Insofern sind dadurch besonders Kompetenzen wie **Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Selbstdisziplin und Zuverlässigkeit** gefordert.

Für die Durchführung eines Theaterprojektes steht den Teilnehmer/innen eine Endprobenphase von etwa einer Woche zur Verfügung, in der alle Einzelheiten zusammengefügt werden. Im Rahmen dieser Woche haben auch andere Kurse Gelegenheit, das Stück in der Generalprobe anzuschauen.

In der Regel finden Unterricht und Probenarbeit in der Aula des Hauses B statt, die auch über eine Bühne, eine Lichtanlage und entsprechenden Feuerschutz verfügt.

**Entwicklung
einer eigenen
Textfassung**

**Videoclips als
ästhetische
Ausdrucksform**

Arbeit im Team

Die Bühnen der Stadt **Köln** bieten mit der Theatergemeinde die Möglichkeit an, regelmäßig an der **Schultheaterwoche** teilzunehmen. Einerseits kann sich eine Gruppe mit ihrem Stück bewerben und hat so die Gelegenheit sich in größerem Rahmen einem Publikum zu stellen. Andererseits ist eine regelmäßige Teilnahme als Publikum erstrebenswert, sodass gemeinsame Theaterbesuche zu einer festen Institution werden. Auch das stärkt das Gemeinschaftsgefühl unserer Schüler/innen.

Auch die **Zusammenarbeit mit den theaterpädagogischen Einrichtungen der Bühnen Aachen und Köln** und die Möglichkeit an der **Schultheaterwoche** teilzunehmen, haben die Arbeit in der Schule mit fruchtbaren Impulsen bereichert.

Ein Kanon von Theaterbesuchen ist bereits in die Jahresplanung mit einbezogen:

- Besuch von Theaterstücken im Haus der Stadt/ Komm-Zentrum in Düren
- Englisches Theater für die Jahrgänge 5-7
- Besuch von Produktionen für Kinder und Jugendliche in Köln oder Aachen.

Schüleraustauschprogramme



Seit Ende des Schuljahres 2015/16 gibt es an unserer Schule Förderprogramme wie Erasmus – das EU-Programm für lebenslanges Lernen - bzw. Austauschmaßnahmen mit dem deutsch-polnischen Jugendwerk.

Internationale Austauscherfahrungen prägen nachweislich die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und ihr späteres Leben, denn ein Auslandsaufenthalt stärkt das Selbstbewusstsein der Heranwachsenden enorm. Sie fördern neben sprachlichen vor allem interkulturelle Kompetenzen und wirken sich positiv auf die späteren Berufsperspektiven aus.

Ein Austauschschüler macht einzigartige Erfahrungen im Ausland, die wiederum eine vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht ermöglichen, da sich die Schüler/innen vor dem Austausch mit der Sprache, dem Land und der Kultur des Partnerlandes beschäftigen und dabei Verständnis und Toleranz für die andere Kultur entwickeln. Idealerweise sollten Schüler/innen einmal in der Schulzeit die Gelegenheit haben, Europa in seiner Vielfalt zu erleben, Freundschaften zu knüpfen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Die Programme leisten damit einen Beitrag dazu, die bildungspolitischen Prioritäten der europäischen Agenda umzusetzen.

Es ist geplant, dass die Nachhaltigkeit der Begegnung anschließend durch die Etablierung einer festen Schulpartnerschaft gesichert wird. Unser Ziel ist es, möglichst vielen jungen Menschen einen grenzüberschreitenden Austausch zu ermöglichen.

Zurzeit betreuen wir an unserer Schule zwei Erasmusprojekte und haben ein Projekt mit dem deutsch-polnischen Jugendwerk initiiert. Es ist vorgesehen, dass die Schüler/innen zunächst virtuell miteinander in Kontakt treten und sich dann bei den darauffolgenden Projekttreffen kennenlernen und austauschen.

Schüler/innen wie Lehrer/innen werden gleichermaßen von einer Austauschmaßnahme profitieren und den anschließenden Unterricht durch innovative Ansätze bereichern.

Erasmus und deutsch-polnisches Jugendwerk

Auslandsaufenthalt

Europäisches Ausland

Bildungspolitik

Schulpartnerschaften

Aktuelle Situation

Mediencouts



Cybermobbing, Gewaltvideos auf dem Handy, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Fotos und Videos bei Youtube oder illegale Film- und Musikdownloads - die **Mediennutzung von Heranwachsenden** (auch in ihren problematischen Formen) macht vor der Institution Schule nicht Halt. Medien sind allgegenwärtig, Kinder und Jugendliche wachsen ganz selbstverständlich mit ihnen auf.

Die angesprochenen Probleme und Gefahren werden an der HBG-Düren präventiv durch das seit dem Schuljahr 2015/16 implementierten **Projekt Mediencouts** angegangen.

Mediencouts sind Schüler/innen, die Experten für digitale Medien sind bzw. dazu ausgebildet werden. Sie **erweitern** ihre eigene **Medienkompetenz** und entsprechendes Wissen.

Sie optimieren ihre Handlungsmöglichkeiten sowie ihr Reflexionsvermögen, um eine sichere, kreative, **verantwortungsvolle und selbstbestimmte Mediennutzung** aufbauen zu können.

Sie werden ausgebildet zu den **Themen**:

- Grundlagen der Computer- Nutzung,
- Internet und Sicherheit,
- Social Communities,
- Handy und
- Computerspiele,
- Beratung / Coaching,
- Konflikt- und Problemlösen.

Ihre **Kompetenzen und Fähigkeiten** erweitern die Mediencouts regelmäßig und geben diese an ihre Mitschüler/innen weiter.

Dabei steht der präventive Gedanke des Projektes im Vordergrund und wird durch das Konzept der „**Peer-Education**“ (der Wissensweitergabe Gleichaltriger untereinander) verstärkt.

Medien in der Schule

Die Funktion der Mediencouts

Expertenwissen

Themen

Ziele

„Peer Education“

Die Medienscouts stehen jüngeren und älteren Schüler/innen mit ihrem Wissen in unterschiedlichen Kontexten **beratend** zur Seite:

- Sie sind Ansprechpartner bei Fragen zur Nutzung von Social Communities wie **Facebook, Instagram oder WhatsApp**.
- Sie beraten bei **Cyber-Mobbing** im Internet.
- Sie informieren über **legale und illegale Downloads** aus dem Netz sowie deren mögliche Folgen.
- Sie entwickeln und führen **Workshops** in den einzelnen Jahrgangsstufen durch.
- Sie unterstützen Lehrer/innen bei der **Medienerziehung**.
- Sie geben ihre **Kenntnisse an nachfolgende Medienscouts** weiter.

Das ganzheitliche Projekt ist entsprechend der Leitziele unserer Schule ein weiterer Baustein in der Bildung und Erziehung der Schüler/innen zu **selbstbewussten, kritischen und verantwortungsvollen jungen Menschen**.

Aufgaben der Medienscouts

Ziele